

KRIPS - Krippen mit Grips

Die Eingewöhnung (1)

Liebe Eltern,

Sie haben sich entschieden, Ihr Kind in unserer Krippe betreuen zu lassen. Wir möchten Sie daher hiermit darüber informieren, wie die Eingewöhnung neuer Kinder in unserer Einrichtung abläuft und wie Sie Ihr Kind beim Einleben und Wohlfühlen bestmöglich unterstützen können. Sie erhalten diese Informationen bereits vorab, damit Sie ausreichend Möglichkeit zur Planung und Vorbereitung haben.

Um eine gute Eingewöhnung zu gewährleisten, ist ein gestaffeltes Vorgehen notwendig:

1. Das Wichtigste ist, dass Sie (bzw. eine dem Kind sehr vertraute Person) sich genug Zeit für die Phase der Eingewöhnung in den Krippenalltag nehmen und Ihr Kind **behutsam an die neue Situation heranzuführen**. Das bedeutet, dass Ihr Kind zu Beginn der Krippenbetreuung von einem Elternteil (oder einer anderen Bezugsperson) begleitet wird. So wird gewährleistet, dass Ihr Kind sich ausreichend sicher und unterstützt fühlt, sich in die neue Situation einzufinden.
2. Die **begleitete** Eingewöhnungszeit dauert für eine Mehrzahl der Krippenkinder **zwei bis drei Wochen**, manchmal auch etwas länger.
3. Die **tägliche begleitete Anwesenheitszeit** Ihres Kindes in der Einrichtung sollte während der Eingewöhnungszeit **zunächst ein bis zwei Stunden** dauern. Die Zeiträume der Anwesenheit werden in Absprache mit der Bezugserzieherin für jedes Kind individuell festgelegt und langsam ausgedehnt.
4. Es ist wichtig, dass Sie stets einen Zeitpunkt des Gehens wählen, zu dem sich Ihr Kind sichtlich wohlfühlt. Dies ist entscheidend, **damit Ihr Kind die Krippe stets mit einem positiven Gefühl verlässt**.
5. **Erste Trennungsversuche**, d.h. Zeiträume, in denen Ihr Kind ohne Ihre unmittelbare Anwesenheit von der Bezugserzieherin betreut wird, finden **frühestens am 4. Tag** statt. Hierfür wird ein Zeitpunkt ausgewählt, an dem sich Ihr Kind wohlfühlt. **Sie verabschieden sich** liebevoll von Ihrem Kind und verlassen den Raum bzw. gehen außer Sichtweite, bis Sie wieder geholt werden.
6. Beginnt Ihr Kind zu weinen, wird die Bezugserzieherin Trost anbieten, lässt sich Ihr Kind nicht beruhigen, werden Sie dazu geholt. Es ist also **wichtig, dass Sie verfügbar sind**, und auch später bei den längeren Trennungsversuchen in den ersten Wochen telefonisch erreichbar und räumlich verfügbar bleiben, um notfalls in die Krippe zurückkehren zu können, sollte Ihr Kind sich nicht beruhigen lassen.
7. Die **Eingewöhnungszeit ist beendet**
 - a) wenn Ihr Kind eine **stabile und vertrauensvolle Beziehung zur Bezugserzieherin** aufgebaut hat, d. h. Sicherheit aus deren Anwesenheit gewinnt, Nähe zulässt und bei Bedarf Hilfe/Trost annimmt. Von einer gelungenen Eingewöhnung kann gesprochen werden, wenn Ihr Kind zunehmend Situationen in der Kinderkrippe in angenehmer oder gar lustvoller Weise erleben, sich dem in der Einrichtung Gegebenem und Angebotenem interessiert

zuwenden und an Prozessen des dynamischen sozialen Austauschs mit anderen aktiv teilnehmen kann.

- b) Wenn irgend möglich, sollte Ihr Kind **nach Abschluss der Eingewöhnungszeit** während der ersten Wochen die Einrichtung **nur halbtags** besuchen, das ist umso wichtiger, je jünger Ihr Kind ist. In jedem Fall sollte aber nur eine **langsame Steigerung der Betreuungszeit** erfolgen.
8. **Wichtig:** Erkrankt die Erzieherin während der Eingewöhnung, muss überlegt werden, ob das Kind trotzdem gebracht werden soll. Wenn ja, dann sollte keine Trennung von der Bezugsperson stattfinden, sondern die Zeit nur zum weiteren Kennenlernen der Einrichtung genutzt werden. Erkrankt die Erzieherin für einen längeren Zeitraum muss mit der neuen Bezugserzieherin die Eingewöhnungsphase erneut begonnen werden.
9. **Nach längerer Krankheit Ihres Kindes oder einem Urlaub** ist es ebenfalls wichtig, dass Sie **mehr Zeit einplanen**, um das Kind wieder an die Krippenbetreuung zu gewöhnen. Erkrankt Ihr Kind während oder kurz nach der Eingewöhnungsphase, kann es sein, dass Sie noch einmal Zeit in die (Wieder-) Eingewöhnung investieren müssen. Bitte beachten Sie dies bei Ihrer Planung.

Wir bitten Sie, die oben angeführten Rahmenbedingungen zu beachten. Sollte es Ihnen nicht möglich sein, die Eingewöhnung Ihres Kindes auf die beschriebene Art zu begleiten, teilen Sie uns dies bitte **rechtzeitig** mit. In einem solchen Fall bemühen wir uns im Gespräch, eine für alle tragbare Lösung zu finden.

Was ist noch wichtig?

Verabschiedung vom Kind

Ein wichtiges Element der Eingewöhnung bleibt weiter Bestandteil des Alltags, wenn Ihr Kind sich bereits gut eingewöhnt hat: Die **Betonung des Abschieds beim morgendlichen Bringen** des Kindes bzw. Ihres Gehens.

Idealerweise bringen Sie morgens ein wenig Zeit mit und begleiten so Ihr Kind beim Ankommen in der Krippe. Signalisieren Sie der Erzieherin, dass Sie gehen möchten, so kann sie Sie beim Verabschieden unterstützen. Sollten Sie bei der Verabschiedung unsicher sein oder Zweifel haben, besprechen Sie Ihre Gefühle mit einer Erzieherin. Das ist wichtig, damit sich Ihre Unsicherheit nicht auf Ihr Kind überträgt.

Beginnt Ihr Kind zu weinen, wenn Sie sich von ihm verabschieden, **nehmen Sie sich nochmal kurz Zeit** (verständlicherweise wollen Sie schnell weg, Zeitdruck und Weinen sind keine angenehme Situation: niemand lässt sein Kind gerne weinend zurück). **Sprechen Sie Ihrem Kind beruhigend zu**, z.B. dass Mama/Papa jetzt leider gehen müsse, aber Mama/Papa später wieder zurückkomme und es abhole. Geben Sie Ihrem Kind einen Abschiedskuss/drücken es, winken und sagen eine Abschiedsformel. **An der Tür** schauen Sie erneut zu Ihrem Kind und winken ihm noch einmal zu. **Dann gehen Sie!** (auch wenn das Kind wieder heftiger weint)

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind!

KRIPS - Krippen mit Grips

Die Eingewöhnung (2)

Empfehlungen für das Verhalten der Eltern in der Krippengruppe während der Eingewöhnungszeit

Platzierung im Raum:

Sie sollten am Rande der Krippengruppe Platz nehmen, so dass Sie gut beobachten können, aber so wenig Unruhe wie möglich im Krippenraum entsteht. Bitte bleiben Sie an diesem Ort sitzen, damit Ihr Kind Sie bei Bedarf sofort findet.

Wenn Sie in der Grundphase der Eingewöhnung (wenn noch keine aktiven Trennungsversuche stattfinden) den Raum kurz verlassen möchten (z.B. zur Toilette), fragen Sie Ihr Kind, ob es mitkommen möchte. Möchte es lieber bleiben oder ist es unentschieden, erklären Sie ihm, weshalb Sie hinausgehen und versichern Sie ihm, dass Sie gleich wieder zurückkommen werden (Bitte tun Sie dies dann auch ☺).

Reaktion auf die Signale Ihres Kindes: *Sie als sichere Basis*

Sie sollten sich eher passiv verhalten, Ihr Kind aber **mit ungeteilter Aufmerksamkeit** beobachten (Handy aus, **nicht** Lesen, mit anderen Kindern spielen, sich mit anderen Eltern unterhalten o.ä.).

Reagieren Sie auf die Signale Ihres Kindes: Kuscheln Sie mit ihm, wenn es das Bedürfnis nach Ruhe und Körperkontakt hat, aber ermöglichen Sie ihm auch, sich von Ihnen zu lösen und die Umgebung zu erkunden.

Lassen Sie Ihr Kind selbst bestimmen, wann und wie es Kontakt zur Erzieherin und zu anderen Kindern aufnimmt. Drängen Sie es nicht.

Wenn sich Ihr Kind in der neuen Situation „unbeeindruckt“ zeigt oder aber viel weint, sind dies unterschiedliche Strategien, die Situation zu bewältigen. Keine Strategie ist besser oder schlechter! Ihr Kind wird mit der Unterstützung von Ihnen und der Erzieherin die Situation auf seine eigene Art bewältigen. Seien Sie zuversichtlich und geben Sie Ihrem Kind **in beiden Fällen** viel Zeit!

Verhalten gegenüber der Erzieherin:

Unterstützen Sie den Beziehungsaufbau Ihres Kindes zur Erzieherin, indem Sie Ihrem Kind vermitteln, dass es der Erzieherin vertrauen kann.

Die Erzieherin wird zu Ihrem Kind vorsichtig Kontakt aufnehmen und sich als Spielpartnerin anbieten. Anfänglich wird sie Sie viel in der Interaktion mit Ihrem Kind beobachten, um möglichst viel über Ihr Kind zu lernen. Füttern, Wickeln, Schlafenlegen etc. werden immer zuerst von der Erzieherin beobachtet; je nach Reaktion Ihres Kindes beginnt sie sich langsam in die Tätigkeiten miteinzubringen, um diese später in Ihrer Gegenwart ganz zu übernehmen. Erst wenn Ihr Kind eine vertrauensvolle Beziehung zur Erzieherin aufgebaut hat, sich von ihr trösten lässt und ihre Angebote bereitwillig akzeptiert, kann eine langsame Ausdehnung der Trennungszeit erfolgen.